

Tag des offenen Denkmals im Landkreis Hildesheim – Rundgänge und Einblicke, Informationen und Ausblicke

# Geschichten und Aktionen in historischen Parkanlagen und Gärten



Der romantische Garten des Wrisbergschen Palais an der Großen Venedig/Ecke Humboldtstraße liegt am Rundweg der Stadtführer in Hildesheim.

Fotos: Meister

(mei/r) Hildesheim/Landkreis. Der Tag des offenen Denkmals steht in diesem Jahr unter dem Thema „Rasen, Rosen und Rabatten – Historische Gärten und Parks“. In Städten und Gemeinden des Landkreises öffnen heute viele Parks, aber auch Museen und Kirchen ihre Pforten.

## Ehrlcherpark Hildesheim

In Hildesheim liegt der zentrale Punkt der Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals im Ehrlcherpark, am Rosenlabyrinth. Ab 12 Uhr erläutern Margret Zimmermann und Regina Viereck hier Wissenswerte rund um die Geschichte der Parkanlage.

Am Rand der Wallanlage diente das Parkgelände dem 1146 gegründeten Godehardkloster als Anbaufläche für Obst und Wein, als Weide und für die Fischzucht. Mit der Säkularisation 1803 erhielt die Stadt das Gelände, das sie an den Bankier und Kaufmann Gerhard Gottfried Dyes verpachtete. Ein Garten im englischen Stil wurde von der Familie Dyes in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts hier angelegt. 1916 ging der Park wieder in den Besitz der Stadt über, ab 1929 durfte ihn auch die Hildesheimer Bevölkerung nutzen. Seit 1939 trägt der Park den Namen des Bürgermeisters Ernst Ehrlcher.

Aktionen rund um das Rosenlabyrinth, Büchermarkt, Hildesheimer Frauenpersönlichkeiten in historischen Kostümen und mehr erwarten die Besucher. Mit Spaziergängen durch Parks und Gärten entlang der Wallanlagen und der Großen Venedig will die Stadtführergilde ihren Beitrag leisten. Ab 11 Uhr gibt es stündlich bei einem von Christel Tasiaux konzipierten Rundgang Einblicke in die unter Denkmalschutz stehende Grünanlagen. Besonders interessant dürfte dabei auch Garten, Villa und Wagenremise des ehemaligen Wrisbergschen Lustschlosses an der Großen Venedig/Ecke Humboldtstraße sein. Treffpunkt zu den Rundgängen ist jeweils vor der Firma Oppermann an der Annenstraße.

Ab 19 Uhr wird der Tag im Ehrlcherpark mit einem Lichterlabyrinth beendet. Denkmalpfleger Walter Nothdurft erzählt Geschichten rund um den Park und das Trillike-Trio musiziert.

## Gutspark Bodenburg

Die Bodenburger Anlage ist ein typischer Gutskomplex, der sich in Wirtschaftshof, Wohnbereich,

Nutz- und Lustgarten aufteilt. Die Besonderheit dieser Anlage liegt nicht nur in ihrer Schönheit und dem abwechslungsreichen Pflanzenbestand, sondern ebenso in ihrem geschichtlichen Wert für die Gartenbaukultur. Die überlieferten Pläne und erhaltenen Anlagenteile sind wichtiges Zeugnis früher englischer Gartenkunst im norddeutschen Raum. Ein Höhepunkt des Gartens ist der Aussichtshügel mit einem Lindenoval, von dem aus der Park zu überblicken ist. Ebenso eindrucksvoll ist der intime und empfindsame Bereich auf einer Halbinsel, der als Ort der Erinnerung angelegt wurde und von seiner Funktion her an die Rousseauinsel in Wörlitz erinnert.

Auf dem Gut Bodenburg findet die Landeseröffnung des Denkmaltages in Niedersachsen von 14 bis 15.30 Uhr statt.

## Landschaftspark Derneburg

Der Derneburger Landschaftspark ist ein herausragendes Beispiel für das historische Inventar und das Entwicklungspotenzial der Hildesheimer Kulturlandschaft.

Seine Entstehung beginnt mit der Gründung eines Augustinerklosters im Jahre 1143. Es folgten mehrere Wechsel der Orden und Sektionen und im Jahre 1519 war das Anwesen schließlich verlassen und zerfallen. Um 1529 wurde die Anlage als weltliches Damenstift neu begründet. Ab 1643 bis zur Säkularisierung waren hier wieder Zisterzienser-Mönche ansässig. In geradezu idealtypischer Weise spiegeln noch heute die Teichanlagen in der Aue von Innerste und Nette sowie die landschaftliche Gliederung von Wäldern und Fluren das hochmittelalterliche Landschaftsgefüge. Erst die Grafen zu Münster gestalteten das Anwesen Zug um Zug nach dem zeitgenössischen ästhetischen Landschaftsideal eines englischen Landschaftsgartens.

Das ehemalige Zisterzienserkloster und heutige Schloss Derneburg blieb bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts in seinem Aussehen erhalten und bekam erst von Georg Ludwig Friedrich Laves das heutige Erscheinungsbild. Er errichtete auch die Gebäude im Park, wie den klassizistischen Gartenpavillon, ein Mausoleum in Pyramidenform sowie Fischer- und Bootshäuser, die in einem spannungsgeladenen Beziehungsgeflecht zwischen Park, Schloss und Umgebung besondere Erlebnisorte bilden. In den 1980er-Jahren ist es der Gemeinde Holle

gelungen, zentrale Bereiche des Derneburger Landschaftsparks mit dem Laves-Kulturpfad für die interessierte Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Der Laves-Kulturpfad erschließt die wichtigsten Bereiche und Bauwerke dieses Parks und bezieht das Glashaus als Café und Veranstaltungszentrum in der restaurierten ehemaligen Orangerie mit ein.

Im Landschaftspark Derneburg gibt es eine Führung um 11 Uhr ab dem Parkplatz vor dem Glashaus Derneburg.

## Gut Henneckenrode

Südlich von Hildesheim, im Tal der Nette, liegt das Gut Henneckenrode. Das Gesamtensemble umfasst das Schloss von 1579, das Gut mit Kirche und Nebengebäuden, Wiesen- und Gartenanlagen und einen aufgestauten Fischteich. Das im Stil der Weserrenaissance errichtete Schloss wurde 1850 vollendet. Besonders sehenswert sind die Kirche St. Joseph mit einem spätgotischem dreiteiligen Flügelturm und der neu entstandene Renaissancegarten.

Seit 1836 werden Schloss und Garten nach dem Willen des ehemaligen Eigentümers Friedrich Blum als Waisenhaus und Jugendheim einrichtung genutzt.

In Planung sind leichte Umbauarbeiten im Garten, so dass dessen Grundstruktur wieder erlebbar wird. Das ehemalige Wegekreuz und eine Sichtverbindung zum Teich sollen wieder hergestellt werden. Die südlichen Parterreflächen werden weiterhin als Gartenland bewirtschaftet, die nördlichen Flächen bleiben als schlichte Rasenfläche erhalten.

Gut Henneckenrode, Henneckenroder Str. 1, 10 bis 16 Uhr, Führungen 10, 12, 14 und 15 Uhr.

## Leinegarten Gronau

Das 250 Jahre alte Denkmalensemble der Fachwerkhäuser Leinegarten, traditionsreich gelegen in der alten Hansestadt Gronau, war bereits vor 100 Jahren ein Ort, an dem Kunst und Kultur als Elemente des häuslichen Lebens verstanden wurden. In den Häusern wurde gemalt, komponiert und gedichtet. Bei privaten Treffen im Salon stellten Familienmitglieder und Freunde ihre Werke vor und es gab Hauskonzerte, Lesungen und Ausstellungen.

Diese Tradition wird auch heute in den Fachwerkhäusern Leinegarten wieder bei Veranstaltungen und Festen gepflegt. Der Garten wurde



Schloss Henneckenrode lädt in seinen Garten ein, der vor drei Jahren auf seine historische Substanz reduziert wurde.

erstmalig 1750 nach einem großen Stadtbrand als Ziergarten angelegt, damals noch mit einigen Obstbäumen. Er besteht aus den nach und nach zugekauften Hausgärten der Häuser am Leintor 4 bis 16 (nur gerade Hausnummern) und wurde im Laufe der Zeit an die gerade aktuellen „Gartenmoden“ angepasst. Aus der Zeit um 1750 gibt es im Garten noch eine alte Linde und die damals sehr modischen

Schneebeeren wurden angepflanzt. Sträucher dieser Art wurden nur von wenigen Bürgern gepflanzt, die sich bereits einen Ziergarten leisten konnten. Nach dem Kauf 1840 durch die Besitzer von Ziegelei und Holzplatz, wurden nach und nach viele Bäume und Sträucher aus Nordamerika, Asien und nicht einheimische Arten aus Europa gepflanzt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden so genannte Sitzgrotten aus glitzernden Steinen des Eimer Gipsbergbaus angelegt. Gartenbeete wurden mit diesen Steinen eingefasst und es kamen Rosenbeete hinzu.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde nicht nur das Haus im Jugendstil modernisiert und erhielt unter anderem den Jugendstilsaal mit den beiden angeschlossenen Wintergärten, sondern auch der Garten wurde umgestaltet und erhielt eine Terrasse mit Schattenecke für Farne und weiß bis grünlich blühende Stauden und Schneeglöckchen.

Vor der neuen Rotunde wurde ein Lichthof mit Rankpflanzen und Stauden angelegt. In der Mitte gab es einen kleinen Springbrunnen, der zwar noch vorhanden ist, aber nicht mehr funktioniert.

Zusätzlich zu den vorhandenen Bäumen wurden Robinien sowie eine Federlinde und eine Kopfbuche gepflanzt und das gesamte Haus mit wildem Wein und Efeu berankt. Die Wegeführung im Garten wurde umgeändert. Dazu wurden die heute noch vorhandenen Rundbeete angelegt.

Im hinteren Teil des mit Mauern umgebenen Gartens wurde auch begonnen, nicht einheimisches Gemüse wie Artischocken und Paprika anzubauen. Dazu war ein Gewächshaus vorhanden.

Fachwerk-Ensemble Leinegarten, Leintor 4/6, 31028 Gronau, Zugang über den Hof von der Nordstraße aus. 11.15-13 und 15-18 Uhr

## Rittergut Rössing

Das Rittergut Rössing ist seit 1030 im Besitz der namensgebenden Familie, der Freiherren von Rössing geblieben und befindet sich im Dorfkern von Rössing. Heutiger Besitzer ist Gerhard Freiherr von Rössing. Vor dem Bau des Schlosses war eine Wasserburg vorhanden, die 1430 zerstört wurde. Die damaligen Wassergräben sind heute zum Teil noch erhalten.

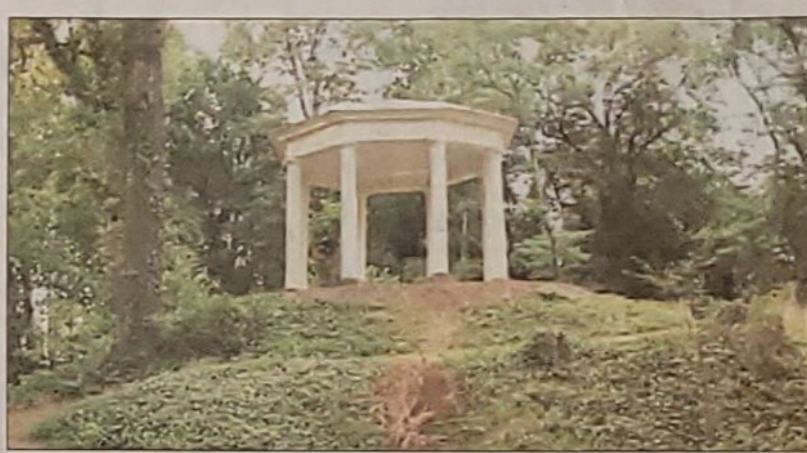
Das zweigeschossige Herrenhaus steht auf einer Insel, da beim Bau der Rössingbach genutzt wurde, um einen doppelten Graben anzulegen, welcher die Anlage großzügig um-

Baumbestand mit über 100 Jahre alten Bäumen: Kastanien Sommerlinden, Winterlinden, Platanen, Eichen, Eschen, Robinien, Trauerweiden und Blutbuchen. Auch außerhalb des Parks setzt sich die baumreiche Landschaft fort, unter anderem mit 200 Jahre alten Stieleichen.

Rittergut Rössing, Unter den Eichen 3, Führungen um 11, 14.30 und zwischen 16 und 17 Uhr nach Bedarf.

## Park Walshausen

Im Jahr 1146 erstmals erwähnt, geht das Gut Walshausen mit Hofbereich und weitläufigem Landschaftspark in seiner heutigen Gestalt im Wesentlichen auf die Neuplanung und Umgestaltung durch den hannoverschen Hofbaumeister Laves ab 1829 zurück. Es entstand ein wohlgeordnetes Gebäudeensemble, das sich mit dem zeitgleich angelegten Park zu einer kunstvoll inszenierten Gesamtschöpfung der



Der Teetempel im Park von Wrisbergholzen wurde frisch saniert.

Bau- und Landschaftsgestaltung vereinte.

Der Park wurde 1998 und 2002 saniert und seitdem ist er wieder in seiner Gesamtgestaltung erlebbar: Die Idee der Anlage vom Zusammenspiel der Architektur mit der Natur, die scheinbar zufälligen Wechselbeziehungen und Blickverbindungen untereinander und die Darstellung verschiedener Landschaftsbereiche auf kleinem Raum sind wieder erfahrbar.

Das Besondere am Park Walshausen sind die alten Baumbestände: Mächtige Hainbuchen, Rosskastanien, Eichen und Linden haben hier seit vielen Jahrzehnten ihre Wurzeln geschlagen. Zwei Teiche sorgen für eine idyllische Atmosphäre. Angelegt wurde der knapp acht Hektar große Park im 19. Jahrhundert nach englischem Vorbild.

Park Walshausen, Heinde (zwischen Itzum und Heinde), 11 bis 17 Uhr.

## Schlosspark Wrisbergholzen

Die heutige Schlossanlage Wrisbergholzen entstand in den Jahren 1740 bis 1745, nachdem sich hier aber schon im frühen Mittelalter die Adelsfamilie von Wrisberg eines der schönsten Barockschlösser Niedersachsens bauen ließ.

Zu der Gesamtanlage gehört auch der vom Schloss bis zur unteren Mühle reichende Landschaftspark, eine Erweiterung einer ursprünglich erheblich kleineren barocken Anlage. Dem Zeitgeschmack entsprechend, wurde die Anlage üppig mit Blumenbeeten, exotischen Gehölzen, seltenen Ziersträuchern und Rankgerüsten für Rosen ausgestattet. Es gab zwei künstliche Bachläufe, zwei Wasserfälle, mehrere Brücken und verschiedene Staffagen, kleine Gebäude und Figuren aus Holz und Stein. In Verbindung zu Park und Schloss steht auch die um 1860 errichtete Orangerie, nördlich des Wassergrabens gegenüber der Fayencemanufaktur gelegen.

Der Tempel, ein Monopteros mit achteckigen Säulen, bildet einen der gestalterischen Höhepunkte des Parks. Er steht auf einem künstlichen Hügel, von dem aus die Umgebung der Anlage überschaubar ist. So ist er Ziel und Ausgangspunkt zahlreicher Sichtachsen, die

teilweise über die Grenzen der Anlage hinaus bis in die freie Landschaft reichen, teilweise lange Durchsichten innerhalb des Parks sind. Die Bepflanzung mit Bäumen und Ziersträuchern in der Umgebung des Tempels ist noch weitgehend vorhanden, auch die Wege sind bis auf wenige Abschnitte erhalten. Der Wrisbergholzer Tempel ist eines der letzten Beispiele eines reinen Holzgebäudes.

Schloss Wrisbergholzen, Fliesenzimmer, Unterdorf 9, stündliche Führungen von 11 bis 17 Uhr

Schlosspark und Orangerie, Unterdorf 9, stündliche Führungen von 11 bis 17 Uhr

Fayence-Manufaktur, Unterdorf 9, stündliche Führungen von 11 bis 17 Uhr

Weitere Informationen über einzelne Denkmale und zum Programm des Tages des Offenen Denkmals sind unter [www.kulturium.de](http://www.kulturium.de) in der Datenbank für Kultur der Region Hildesheim zu finden.

## Weitere Angebote

Alfeld  
Fagus-Werk, Hannoversche Straße 58, 10 bis 17 Uhr, stündlich Führungen

Heimatstube Hörsum, Horststraße 55, geöffnet nur zur Führung ab 10 Uhr  
Lateinschule/Stadtmuseum Alfeld, 10 bis 17 Uhr  
St. Elisabeth-Kapelle, Am Mönchhof, 12 bis 17 Uhr  
St. Nicolai-Kirche, Am Kirchhof, 11.30 bis 17.30 Uhr

Bad Salzdetfurth  
Ev.-Luth. St. Georgs-Kirche, St.-Georgs-Platz 3, 14 bis 17 Uhr

Eime  
St. Jakobi-Kirche, Eime, Hauptstraße 15, 10 bis 17 Uhr

Freden  
Zehntscheune, Bergstraße, 11 bis 17 Uhr

Harsum  
Bockwindmühle Windmühlenstraße, Machtsum, 10 bis 18 Uhr  
Paltrockmühle, Marienstraße 14, Asel, 11 bis 19 Uhr

Hildesheim  
Gemeindezentrum der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Zwölf-Apostel-Weg, Moritzberg, 9 bis 18 Uhr  
Villa Windthorst, Bergstraße 22, Moritzberg, 11 bis 16 Uhr

Nordstemmen  
St. Bartholomäus-Kirche, Leunisstraße, Mahlerten, 13 bis 17 Uhr  
St. Mauritius-Kirche, Gronauer Straße, Heyersum, 14 bis 17 Uhr  
St. Michaelis, Bethelner Straße 23, Burgstemmen, 12 bis 17 Uhr

Söhlde  
Burg Steinbrück, Wullenweberweg 11 bis 17 Uhr.  
Wassermühle Nettlingen: 10 bis 18 Uhr Programm.